

# BOWIER TRUST FOUNDATION SWITZERLAND (BTFS) FELIX F. WALZ

Geschäftsadresse: c/o Johann Müller AG, Allmeindstrasse 11, Postfach  
8716 Schmerikon SG / [www.bowier-trust.org](http://www.bowier-trust.org)



April 30, 2020 / FW

## Humanitäre Situation in Liberia im Schatten von Covid-19

Die schweizerische Stiftung BTFS (Bowier Trust Foundation Switzerland) mit einem Management Team in Monrovia, Liberia, engagiert sich seit Jahren in den Bereichen Wasserversorgung, Gesundheit, Bildung und Sicherheit zu Gunsten der in grosser Armut lebenden Bevölkerung in der westafrikanischen Republik. Die HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik (UMTEC), sowie das Spital LINTH in Uznach haben mit viel Eigenleistung, sowie mit Unterstützung von ROTARY Serviceclubs und privaten Sponsoren Projekte erfolgreich umgesetzt, sowie weitere, auch solarbetriebene Anlagen und Kurse für medizinisches Pflegepersonal geplant.

Seit dem 8. März 2020 hat Liberia seine Grenzen geschlossen, wie auch alle Schulen, Kirchen, Restaurants, Verkaufsläden und das ohnehin problematische Transportwesen wurde stark eingeschränkt. Im April wurde der Lockdown um drei Monate verlängert und eine tägliche Ausgangssperre von 1500 bis 0900 Uhr verhängt. Die Menschen dürfen ihre Wohnstätten in der Sperrzeit nicht verlassen. Durchgesetzt werden diese Massnahmen durch die Liberia National Police LNP und der Armed Forces of Liberia AFL.

Die praktisch «kopierten» europäischen Lockdown-Massnahmen können in einem Land wie Liberia real nicht umgesetzt werden, weil die in grosser Armut lebenden Menschen in den Suburbs von Monrovia und in den Slums keine Wohnstätten haben, wie das in Europa der Fall ist. Sie leben in barackenähnlichen Wellblech- oder Steinbuden mit katastrophalen hygienischen Verhältnissen, ohne funktionierende Toiletten, ohne fliessendes Wasser, ohne Strom. In der nun angebrochenen Regenzeit sind Wege und Pfade vielfach unpassierbar und überschwemmt. Weil Strom fehlt, können die meisten Menschen ihre Handys (wer eines hat) nicht laden und somit ein wichtiger «Draht nach aussen» fehlt. Die meisten Menschen können nicht oder nicht richtig lesen. TV haben nur Menschen der reichen «Oberschicht». 80 oder mehr Prozent der Bevölkerung lebt in grösster Armut und die offizielle Rate von Analphabetismus beträgt über 60% - in Wirklichkeit ist sie viel höher. Die religiöse und traditionelle Kultur in Westafrika ist Körperbetont und „Handrituale“ und Umarmungen sind ein fester Bestandteil und können nicht per westlichem Dekret von heute auf morgen entfernt werden. Abstandsregeln sind somit eine Illusion – die aber laufend verkündet werden.

Importierter Reis aus Ghana und Sierra Leone ist teuer (20 Kilo ca. 25 - bis 30 US\$) und die Verkaufsstellen / Märkte sind nur reduziert verfügbar. Die Leute haben kein Geld mehr und wer wegen des Lockdowns nicht arbeiten kann, verdient nichts und kann sich nichts kaufen. Es fehlt an Reis, Oel, Cassava, Trinkwasser, Telefon-Prepaidkarten, Diesel oder Benzin für den Betrieb von Stromgeneratoren oder Autos.

Zitat aus einem BTFS-internen Bericht: «It's hard to stay home if you are hungry (a hungry man is a brave man). They aren't thinking about their health in this case but only to get food to eat.»

Polizei und Militär setzen die verhängten Massnahmen rigoros und auch brutal um und sind während der Sperrzeiten auf allen Verkehrswegen präsent. Wer ohne Passierschein erwischt wird, wird verhaftet und geschlagen. Wenn zu viele Menschen während der erlaubten Zeit nach Esswaren suchen, kommt es an den Märkten zu tumultartigen Auseinandersetzungen, die von der Polizei aufgelöst werden. Die Menschen haben Angst - nicht vor dem Virus: nach EBOLA, mit HIV, Malaria (Haupttodesursache), Typus, geburtsbezogene Sterblichkeitsrate, sind sie es gewohnt mit Krisen umzugehen. Sie haben Angst vor den Auswirkungen der drastischen Massnahmen der Regierung, die nicht in Lage ist, die publizierten „Hilfsmassnahmen“ zu Gunsten der darbenenden Menschen real umzusetzen. Familien in den Slums lebend, können unmöglich im Wohnbereich eingeschlossen werden - die Wohnstätten lassen das gar nicht zu. Anders als hierorts – gibt es in Liberia kaum oder gar keine „Fern-Lernmethoden“ – die schlecht- oder gar nicht bezahlten Lehrkräfte haben weder die Mittel noch das Wissen um in einer Krise wie dieser

# BOWIER TRUST FOUNDATION SWITZERLAND (BTFS) FELIX F. WALZ

Geschäftsadresse: c/o Johann Müller AG, Allmeindstrasse 11, Postfach  
8716 Schmerikon SG / [www.bowier-trust.org](http://www.bowier-trust.org)



das schulische Wissen irgendwie improvisiert aufrecht zu erhalten. Online-Lernangebote der zwei Telefonanbieter können nur dann genutzt werden, wenn Smartphones mit Internet und Strom verfügbar sind. Die Kinder – insbesondere Mädchen und junge Frauen sind beschäftigungslos, haben kein Geld, sind gelangweilt, haben keine Tagesstruktur und sind sexuellem Missbrauch und Gewalt ausgesetzt. Folgen sind viele ungewollten Schwangerschaften durch fehlende Aufklärung, Verhütung und Hygiene. Von der Regierung können sie keine wirksame Hilfe erwarten. Kriminalität und Armut nimmt zu und auf die Polizei ist aufgrund der grassierenden Korruption kein Verlass. Mit der nun einsetzenden Regenzeit wird die gesamte Situation mit Sicherheit noch viel schlimmer und es wird befürchtet, dass der nicht funktionierende, von China, den USA und dem Libanon stark beeinflusste, korrumpierte Kleinstaat (2.5 mal so gross wie die Schweiz mit knapp 5 Mio Einwohner) in eine humanitäre Krise abstürzen könnte, wie sie zu Zeiten des 14-jährigen Bürgerkrieges herrschte.

## **Was macht BTFS in dieser Krisenzeit in Liberia?**

Das 12-köpfige Team mit Office in Paynesville versucht sich täglich für eine Stunde im Office zu treffen um Arbeitsabläufe zu besprechen. Es steht zweimal pro Tag online in Kontakt mit der BTFS-Stiftungsleitung in der Schweiz. Homeoffice geht dort nicht, weil es nur im BTFS Office eine taugliche Kommunikationsinfrastruktur gibt und nicht alle Mitglieder über ein funktionierendes Mobiltelefon verfügen. Das Team ist in den folgenden drei Bereichen täglich im Einsatz.

1. Trinkwasser: Bewirtschaftung der von der HSR Rapperswil installierten GDM-Wasserfilteranlage zur Abgabe von bakterienfreiem Trinkwasser. Aktuell werden täglich bis zu 1000 (eintausend) Menschen aus den umliegenden Slums unserer Projektanlage ICA versorgt. Wer kann bezahlt für eine Gallone (3.8 Liter) 5 LD (0.02 Rappen CHF)
2. Reis-Aktion: Gezielte, punktuelle Abgabe von Reis an Familien mit mehreren Kindern und an schwangere Frauen, die es nicht mehr riskieren zu einem der wenigen Märkte zu gehen um Reis zu kaufen. Diese Reis-Aktion wird von BTFS finanziert und ist einfach, direkt und lokal (Bilder).
3. Hygiene-Aufklärung: Zusammenarbeit mit dem Health-Team des Montserrado County mit ca. 1.2 Mio Menschen. Das Team geht täglich in die Slums und erklärt den Menschen was der Zweck der Notmassnahmen ist und gibt Verhaltensanweisungen und nimmt Sorgen der Menschen auf (Bilder)

Beitrag verfasst von Felix F. Walz  
BTFS Chairman / Schmerikon

# BOWIER TRUST FOUNDATION SWITZERLAND (BTFS) FELIX F. WALZ

Geschäftsadresse: c/o Johann Müller AG, Allmeindstrasse 11, Postfach  
8716 Schmerikon SG / [www.bowier-trust.org](http://www.bowier-trust.org)



Abbildung 1 Unser Team vor dem BTFS Office in Liberia



Abbildung 2 BTFS Staff-Auto beladen mit Reis und Zwiebeln



Abbildung 3 Lebensmittelpackungen bereit für die Abgabe an Bedürftige



Abbildung 4/5 Die Lebensmittel-Verteilaktion wird sehr geschätzt



Abbildung 6 Unsere zwei angehenden Ärztinnen (im Studium) links Bernice Kromah, BTFS Hygiene-Koordinatorin und rechts Lela Dolo, Initiantin der Reis-Aktion für schwangere Frauen und Familien mit mehreren Kindern die kein Essen bekommen